Katholische Filmbewegung der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 17-18

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mus "verdächtigen" können.

Bebe Daniels, deren Tante Dominikanerin war, hat ihre Jugend in einer Klosterschule zugebracht. Sie ist verheiratet und Mutter eines siebenjährigen Mädchens.

Rosalind Russel, auch eine Katholikin, hat bisher noch stets darauf gehalten, nur in Filmen mitzuwirken, die keinerlei Beanstandungen in moralischer Hinsicht geben konnten.

Auch Margaret Scott, eine junge Engländerin, die in einem Schwestern internat erzogen wurde, ist bisher nur in ordentlichen Filmen aufgetreten: DIE WELT IN HUNDERT JAHREN (Things to come), DIE RUECKKEHR DES ROTEN PIMPERNELL und andere mehr. Sie spielt auch auf der Bühne und trat noch kürzlich in einem Stück des jungen katholischen Autors Mona Stuart über Thomas More auf.

Dieser kleinen Auswahl aus den zahlreichen katholischen Filmschaffenden könnte man noch manche Namen hinzufügen. Es mag für diesmal genügen, um anzudeuten, dass auch in der Filmwelt genügend katholische Talente sind und dass die katholischen Künstler, wenn sie von der Aktion des katholischen Publikums gefördert werden, durchaus in der Lage wären, im Laufe der Zeit das Antlitz des Filmes zu beeinflussen und zu verändern.

vFb.

Katholische Filmbewegung der Schweiz.

Die Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Präsident Hochw. Redaktor J.K.Scheuber) hielt in ihrer Sitzung anfangs dieses Monates einen ersten Rückblick über die Tätigkeit des im letzten Herbst offiziell begründeten Filmbüros des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Luzern, St.Karliquai 12). Diese neue Institution des Volksvereins hat das Hauptgewicht seiner Tätigkeit für den Anfang auf die Betreuung der Filmvorführung in Pfarrei und Verein gelegt, da das Pfarr- und Vereinskino nicht nur ein wichtiges Reaktionsmittel gegen die freie Programmgestaltung der öffentlichen Kinotheater, sondern auch ein wichtiges Erziehungsmittel im Dienste der Seelsorge bilden kann. Dieser Aufgabe suchte das Filmbüro des SKVV in erster Linie durch die Beurteilung des vorhandenen Schmalfilmmateriales nachzukommen. Die brauchbar befundenen Filme wurden systematisch in einem Anhang des offiziellen Führerorganes der katholischen Männeraktion, "Die Führung" besprochen, eine teils recht mühsame Arbeit, die jedoch schon in kurzer Zeit von Vereinen und Pfarreien sehr begrüsst wurde. Da der Schmalfilmmarkt durch eine Interessenorganisation des öffentlichen Kinogewerbes boykottiert wird, widmete das Filmbüro nicht wenig Zeit der Vermittlung freier Lizenzen (Vorführrechte); nicht ohne Erfolg. Gegenüber dem öffentlichen Lichtspielwesen beschränkte sich die Tätigkeit des Filmbüros auf die Herausgabe der "Filmberichte des Schweiz.kath.Volksvereins", einer vierzehntägigen Korrespondenz, welche über bedeutsame Ereignisse des Filmschaffens und der katholischen Filmbewegung aller Länder berichtet. Besonderes Augenmerk richtet das Volksvereins-Filmbüro (vFb) der Förderung des guten Filmes in der illustrierten Presse. Die systematische Information des Publikums über den moralischen Wert der Kinoprogramme konnte bisher nicht in Angriff genommen werden und wird wohl auch für die kommende Arbeitsperiode zurückgestellt werden müssen. Es ist dies umso mehr zu bedauern, als die Filmkommission des SKVV in Uebereinstimmung mit den Leitern der katholischen Filmbewegung des ganzen Auslandes gerade in dieser vom Hl.Vater Pius XI. geforderten Methode die beste Reaktion gegen den schlechten und die beste Förderung des guten Filmes sieht. Diese Zurückstellung ist durch die Dringlichkeit des Ausbaues des Pfarr- und Vereinskinos geboten, welchem das Filmbüro im Auftrage der Filmkommission neben der Fortsetzung der bisherigen Pressearbeit bis auf Weiteres den Vorzug geben wird. Die Verwirklichung der gesteckten Ziele wird dem Filmbüro jedoch nur gelingen, wenn sich alle Pfarreien und Vereine mit ihm zu gemeinsamer, einheitlicher Arbeit zusammenfinden.

vFb

Der gute, d.i. der künstlerische und sittliche Film, wird sich nie durchsetzen, wenn sich die Presse nicht mit ihrer ganzen Kraft in dessen Dienst stellt.